„Volk" schreibt: Freiherr v. Stumm macht sich die Arbeit leicht. Nicht im Stand, die in letzter Zeit gegen ihn veröffentlichten Actenstücke zu widerlegen, sucht er Deckung hinter dem Monarchen." Scharf drückt sich der „Reichsbote" aus. Er nimmt zwar die „Allerhöchste Willensmeinung mit der schuldigen Ehrfurcht zur Kenntniß". Aber er wird schwer bekümmert durch die tiefe Kluft, die sich wieder „zwischen der im Wesentlichen einmüthigen Auffassung der bewußten evangelischen Christen in Deutschland und zwischen den persönlichen Ansichten des höchsten Bischofs der Landeskirche auftut". Wie hat es kommen können, so fragt der „Reichsb.", daß er, der überzeugte evangelische Christ, sich nach einem hohen Auffluge, den er nach positiven christlichen Reformideen genommen hat, mit schmerzlicher Verkennung der thatsächlichen socialen und kirchenpolitischen Lage den engen und subjectiven Vorstellungen des Freiherrn v. Stumm soweit nähern konnte? Das Blatt meint zum Schluß, daß diese Wolke von Mißverständnissen, die sich zwischen dem Träger der Krone und dem noch immer treuesten Theil seiner Unterthanen zu lagern beginnt, sich nicht vergrößern dürfe, wenn nicht die evangelische Kirche, wenn nicht das Vaterland unberechenbaren Schaden zu leiden beginnen sollen. Sogar die „Deutsche Tagesztg.", der gewiß nicht Uebelwollen gegen Freiherrn v. Stumm nachgesagt werden kann, schreibt: „Wir müssen allerdings die Hoffnung aussprechen, daß diese Behauptungen des Blattes „von berufener Seite" nicht blos als eine Indiscretion bezeichnet, sondern als bedauerlich, mißbräuchlich und schädlich auf das Schärfste gemißbilligt werden werden. Wir sind der Ansicht, daß das unglaublich ungeschickte Verhalten der „Neuen Saarbrücker Ztg." eine große Reihe selbst Derjenigen auf die Seite der Pastoren drängen wird, die persönlich und politisch Herrn v. Stumm schätzen.

Deutschland.

—* **Monarchenbegegnung.** Aus Molde, 23. Juli, wird berichtet:

Nachdem „Hohenzollern" unter Nacht bei Maeste vor Anker gelegen, kam heute früh ½9 Uhr die Yacht König Oscars in Sicht und ankerte um 9 Uhr „Hohenzollern" gegenüber. Der König begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern", wo ihn der Kaiser empfing. Beide Monarchen begrüßten sich aufs Herzlichste. Nach Vorstellung der Gefolge wurde an Bord der „Hohenzollern" ein gemeinschaftliches Frühstück eingenommen, während dessen die Capelle der „Hohenzollern" concertirte. Um 10¼ Uhr kehrte der König auf seine Yacht zurück nach herzlichster Verabschiedung vom Kaiser. Kurz darauf ging die „Hohenzollern" Anker auf, um die Fahrt nach Maeraak fortzusetzen.

—* **Verjüngung des Richterpersonals?** Mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches dürfte wohl eine Verjüngung des Richterpersonals durchgeführt werden. Das scheint wenigstens die „Mil.-Pol.-Corr." zu meinen, wenn sie schreibt: „Wie wir erfahren, wird im Zusammenhang damit, daß über drei Jahre das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft tritt, in der nächsten Zeit eine vollständige Erneuerung des gesammten Richterpersonals im ganzen Deutschen Reiche, vom Reichsgericht angefangen, sich vollziehen." — Es ist rathsam, dieser Meldung zunächst mit einiger Vorsicht zu begegnen.

—* **Zur Bekämpfung der socialistischen Propaganda in der Armee.** Der „Reichsanzeiger" meldet: Das Kriegsministerium macht bekannt, daß Unterofficieren und Mannschaften dienstlich verboten ist, 1. jede Betheiligung an Vereinigungen und Versammlungen, Festlichkeiten, sowie Geldsammlungen, wozu nicht vorher eine besondere dienstliche Erlaubniß ertheilt ist, 2. jede von einem Dritten erkennbar gemachte Bethätigung revolutionärer und socialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen, 3. das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder socialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in die Casernen oder sonstige Dienstlocale. Ferner ist sämmtlichen Angehörigen des activen Heeres dienstlich befohlen, jedes zur Kenntniß gelangte Vorhandensein revolutionärer oder socialdemokratischer Schriften in Casernen oder anderen Dienstlocalen sofort dienstlich anzuzeigen. Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Uebungen eingezogenen und für die zu Controlversammlungen einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes, welche bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bezw. der Controlversammlung den Vorschriften des Militärstrafgesetzes unterstehen. — Die Berliner Presse äußert sich über diesen aufsehenerregenden Erlaß des preußischen Kriegsministers vorläufig noch nicht. Eine Ausnahme macht, wie unser Berliner Bureau uns heute Vormittag telephonisch mittheilt, nur das „Berl. Tagebl.", welches die Wiedergabe des Erlasses mit einem kurzen Commentar begleitet. Wir kommen auf die Sache selbst noch zurück.

—* **Aus dem Saargebiet.** Die „Saar- und Blies-Zeitung" schreibt:

„Der Ruhm des Pastors Kötzschke scheint gewisse Herren in Saarbrücken zur Nacheiferung anzuspornen. Sie haben unter dem Titel: „Freiherr v. Stumm-Halberg und die evangelischen Geistlichen im Saargebiet" eine Broschüre erscheinen lassen, die sich in Ton und Inhalt dem Pamphlet des verurtheilten Sangerhauser Pastors würdig an die Seite stellt. Wie wir hören, beabsichtigt Freiherr v. Stumm nicht, wie im Kötzschkeschen Falle, die gerichtliche Klage gegen die streitbaren Verfasser der neuesten christlich-socialen Leistung zu erheben oder sich gar in einen Federkrieg mit denselben einzulassen, dessen er sie eben so wenig würdigen wird, wie die „Frankfurter Zeitung", das „Volk" oder den „Vorwärts", welche auch in ähnlicher Weise angegriffen haben. Herr v. Stumm wird es vielmehr den kirchlichen Oberbehörden überlassen, ob sie es für angemessen erachten, daß evangelische Geistliche von Herbeiführung des Friedens reden, sich auf das Wort „Selig sind die Sanftmüthigen" berufen und in demselben Athem in gehässigster Weise den Kampf aufs Neue zu entfachen suchen."

Gut gebrüllt, Löwe! Aber auch auf den Freiherrn v. Stummschen Uebermuth ist das classische Citat anwendbar:

Einst wird kommen der Tag, wo die heilige Ilias hinsinkt,
Priamos selbst und das Volk des lanzenkundigen Königs.

—* **Die Verhaftung des Schuhmachers Albrecht** aus Thorn und des Schachtmeisters Fahrin aus Mocker, sowie deren Familienangehörigen — wir meldeten dieses Vorkommniß in der gestrigen Nummer unseres Blattes — erfolgte durch mehrere Beamte der Berliner Polizei unter Zuziehung der dortigen Polizeiorgane. Es handelt sich angeblich um Spionage. Näheres ist vorläufig nicht zu ermitteln, da die Verhandlungen sehr geheim geführt werden. Albrecht, der früher Hilfsgerichtsdiener war, wurde in dem Augenblicke verhaftet, als er auf dem Thorner Bahnhof ankam.

—* **In der französischen Fremdenlegion** sind nachbenannte zehn Elsaß-Lothringer verstorben: August Köhler aus Schlettstadt, Emil Franz Thomassin aus Metz, Adrian Gerard aus Ars an der Mosel, Emil Boyette aus Saargemünd, Ludwig Hannemann und August Karch aus Mülhausen, Albert Luttringer aus St. Amarin, Josef Schilling aus Stieringen-Wendel, Albert Richy, angeblich aus Vorbruck, Julius Alexander Grandadam aus Champenay. Gestorben — Verdorben!

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Prag, 23. Juli. Im Stadtverordnetencollegium kam es gestern zu einer bewegten Verhandlung über den jungczechischen Antrag, das Hußdenkmal nicht auf dem Bethlehemsplatz (wo Huß seiner Zeit gepredigt hat), sondern auf dem Altstädter Ring, dem größten Platz Prags, zu errichten. Die Galerie war diesmal nicht von jungczechischen, sondern von klerikalen Zuhörern besetzt, die nach der Rede eines altczechischen Geistlichen gegen das Hußdenkmal Beifall klatschten. Die jungczechischen Stadtverordneten riefen den Galeriebesuchern zu: „Lumpe! klerikale Knechte!" Es entstand ein großer Tumult. Nach Herstellung der Ruhe sprach der jungczechische Abg. Brzeznowsky und sagte: „Wenn hier heute die Galerie einstürze, so würde es aus sein mit der klerikalen Partei in Prag! (Lebhafte Heiterkeit.) Wir legen der Hußfrage einen demonstrativen Charakter bei; war es doch Huß, der die Deutschen, unsere größten Gegner, von hier vertrieben hat." Bei der Abstimmung wurde der Antrag, das Hußdenkmal auf dem Altstädter Ring aufzustellen, mit 32 gegen 30 Stimmen abgelehnt und sodann seine Aufstellung auf dem Bethlehemsplatz beschlossen.

England. London, 23. Juli. Unter den heute im Proceß Jameson vernommenen Zeugen befand sich der Enkel des Präsidenten Krüger, Lieutenant Eloff. Ferner wurde der permanente Unterstaatssecretär des Auswärtigen Amtes Sir Thomas Sanderson vernommen, welcher die formelle Erklärung abgab, daß Jameson keine Ermächtigung der britischen Regierung zur Ausrüstung der Expedition hatte. Die Aussagen der übrigen Zeugen ergaben nichts Neues.

— Eine der Chartered-Company zugegangene Depesche aus Bulawayo vom 22. d. M. meldet:

Die Truppenabtheilung des Hauptmanns Laing, welche in der Gegend der Matoppo-Berge ein Lager bezogen hatte, wurde am Montag früh angegriffen. Es entstand ein erbitterter Kampf. Der Feind wurde zurückgeworfen und verlor 90 Todte. Auf Seiten der Engländer wurden 4 Weiße und 25 Mann der aus Eingeborenen bestehenden Hilfstruppen getödtet, 11 Weiße und 25 Mann der Hilfstruppen verwundet.

Frankreich. Paris, 23. Juli. Der ehemalige Minister Spuller ist, wie aus Dijon gemeldet wird, heute Vormittag gestorben. Unter den ersten Beileidsbezeugungen, welche den Angehörigen Spullers zugingen, befand sich auch die des deutschen Botschafters Grafen Münster. Letzterer ist heute zum Sommeraufenthalte nach Schloß Derneburg (Provinz Hannover) abgereist. Botschaftsrath v. Müller übernahm die Leitung der Geschäfte.

Personalveränderungen in der Armee.

Se. Majestät der König hat nachstehende Personalveränderungen in der Armee genehmigt:

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Geipel, Sec.-Lieut. vom 10. Inf.-Reg. Nr. 134, zum Prem.-Lieut., vorläufig ohne Patent, befördert. Zinkeisen, Unteroffiz. vom 8. Inf.-Reg. Nr. 107, zum Portepeefähnrich ernannt. Graf v. Hallwyl, Prem.-Lieut. vom 1. Königs-Hus.-Reg. Nr. 18, zum Rittmeister und Escadron-Chef, vorläufig ohne Patent, befördert. Naumann, Sec.-Lieut. vom 2. Königin-Hus.-Reg. Nr. 19, unter Stellung à la suite dieses Regiments, vom 7. August d. J. ab auf ein Jahr beurlaubt. Blochmann, Prem.-Lieut. vom 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12, in das 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, Stickel, Prem.-Lieut. vom 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform, in das 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12 — versetzt. Röhricht, Sec.-Lieut. von der Inf. 1. Aufg. des Landw.-Bez. Plauen, Falcke, Sec.-Lieut. von der Cav. 2. Aufg. des Landw.-Bez. Leipzig, — zu Prem.-Lieut. befördert. Die Vicefeldwebel beziehungsweise Vicewachtmeister: Stephani vom Landw.-Bez. Leipzig zum Sec.-Lieut. der Ref. des 1. (Leib-)Gren.-Reg. Nr. 100, Moll vom Landw.-Bez. Dresden-Altst., Krug vom Landw.-Bez. Dresden-Neust., Peisel vom Landw.-Bez. Borna, — zu Sec.-Lieut. der Ref. des 2. Gren.-Reg. Nr. 101, Menzel vom Landw.-Bez. Zittau, zum Sec.-Lieut. der Ref. des 3. Inf.-Reg. Nr. 102, Fischer vom Landw.-Bez. Bautzen, Franke vom Landw.-Bez. Zittau, Zachmann vom Landw.-Bez. Pirna, — zu Seconde-Lieutenants der Reserve des 4. Inf.-Reg. Nr. 103, Glänzel vom Landw.-Bez. Plauen, Krümling vom Landw.-Bez. Leipzig, Roch vom Landw.-Bez. Zwickau, Miruš, Dr. Wünschmann vom Landw.-Bez. Leipzig, Richter vom Landw.-Bez. Straßburg, — zu Sec.-Lieut. der Ref. des 6. Inf.-Reg. Nr. 105, Queck; Wiele, Combrinck, Ferber, Riedel vom Landw.-Bez. Leipzig, zu Sec.-Lieut. der Ref. des 7. Inf.-Reg. Nr. 106, Dr. Schmidt vom Landw.-Bez. Leipzig, Stark vom Landw.-Bez. Döbeln, Pirl, Dr. Lohse, Dr. Halben, Gündel vom Landw.-Bez. Leipzig, Geißler vom Landw.-Bez. Borna, Dr. zur Strassen, Kilian, Dr. Jürgens vom Landw.-Bez. Leipzig, — zu Sec.-Lieut. der Ref. des 8. Inf.-Reg. Nr. 107, Schickert vom Landw.-Bez. Dresden-Altst., Bauer vom Landw.-Bez. Wurzen, Lindner vom Landw.-Bez. Dresden-Altst., Grille vom Landw.-Bez. Leipzig, Marwedel vom Landw.-Bez. Dresden-Altst., Müller vom Landw.-Bez. Borna, Schmidt vom Landw.-Bez. Zittau, Diehze vom Landw.-Bez. Schneeberg, Müller, Albert vom Landw.-Bez. Dresden-Neust., — zu Sec.-Lieut. der Ref. des Schützen-(Füs.-)Reg. Nr. 108, Oppe vom Landw.-Bez. Zwickau, zum Sec.-Lieut. der Ref. des 9. Inf.-Reg. Nr. 133, Dr. Barth vom Landw.-Bez. II Chemnitz, Andrae vom Landw.-Bez. Leipzig, Beyer vom Landw.-Bez. Wurzen, Dr. Wiebe vom Landw.-Bez. Leipzig, — zu Sec.-Lieut. der Ref. des 10. Inf.-Reg. Nr. 134, Clauß vom Landw.-Bez. Dresden-Altst., Liebich vom Landw.-Bez. Leipzig, Großfuß vom Landw.-Bez. Döbeln, — zu Sec.-Lieut. der Ref. des 11. Inf.-Reg. Nr. 139, Menzel vom Landw.-Bez. Freiberg, zum Sec.-Lieut. der Ref. des 1. Jäger-Bat. Nr. 12, v. Posern vom Landw.-Bez. Leipzig, Dr. Wach vom Landw.-Bez. Borna, — zu Sec.-Lieut. der Ref. des Garde-Reiter-Reg., Bramsch, Dr. Lampe vom Landw.-Bez. Leipzig, zu Sec.-Lieut. der Ref. des Karab.-Reg., Vorwerk vom Landw.-Bez. Leipzig, zum Sec.-Lieut. der Ref. des 2. Königin-Hus.-Reg. Nr. 19, Prater vom Landw.-Bez. Dresden-Altst., zum Sec.-Lieut. der Ref. des 1. Ulan.-Reg. Nr. 17, Beutler vom Landw.-Bez. Glauchau, Orth vom Landw.-Bez. Borna, Faber, Reichelt, Siller vom Landw.-Bez. Leipzig, — zu Sec.-Lieut. der Ref. des 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12, Barnewitz, Voigt vom Landw.-Bez. Dresden-Neust., Weber vom Landw.-Bez. Leipzig, Wagner vom Landw.-Bez. Freiberg, Dr. Duchesne vom Landw.-Bez. Schneeberg, Müller vom Land.-Bez. Zittau, — zu Sec.-Lieut. der Ref. des 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28, Weyhmann, Mez, Klug, Winter vom Landw.-Bez. Leipzig, — zu Sec.-Lieut. der Ref. des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, Buhe vom Landw.-Bez. Leipzig, Zeuner vom Land.-Bez. Dresden-Altst., Uibrig vom Landw.-Bez. Plauen, — zu Sec.-Lieut. der Ref. des Feld-Art.-Reg. Nr. 12, Libbertz, Hasse vom Landw.-Bez. Dresden-Altst., Klencke vom Landw.-Bez. Freiberg, — zu Sec.-Lieut. der Ref. des Pion.-Bat. Nr. 12, Lindemann vom Landw.-Bez. Dresden-Neust., Grieser vom Landw.-Bez. Dresden-Altst., — zu Sec.-Lieut. der Ref. des Train-Bat. Nr. 12, Töpelmann, Dr. Seyferth vom Landw.-Bez. Leipzig, Bolar vom Landw.-Bez. Plauen, — zu Sec.-Lieut. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Crusius, Rittm. und Escadr.-Chef vom 1. Königs-Hus.-Reg. Nr. 18, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disposition gestellt. Graf v. Mielzynski, Sec.-Lieut. vom 1. Königs-Hus.-Reg. Nr. 18, zu den Officieren der Ref. dieses Reg. übergeführt. Dr. Otto, Sec.-Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Dresden-Altst., wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, Lds, Prem.-Lieut. von den Jägern 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Dresden-Altst., behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Winkelmann, Sec.-Lieut. von der Cav. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig, behufs Uebertritts in königlich preußische Dienste, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätscorps.

Dr. Uhlich des 5. Inf.-Reg. Nr. 104, Dr. Salfeld des 7. Inf.-Reg. Nr. 106, die Unterärzte der Ref.: Dr. Voigt des Landw.-Bez. Dresden-Altst., Dr. Hahn des Landw.-Bez. Leipzig, die Unterärzte der Landw. 1. Aufgebots: Roack des Landw.-Bez. Dresden-Altst., Riechert des Landw.-Bez. Leipzig, — zu Assistenz-Aerzten 2. Kl., — befördert. Dr. Kunze, Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Zittau, behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 23. Juli.

— **Se. Majestät der König** hat dem Rittmeister der Ref. a. D. Professor v. Uhde die Erlaubniß zur Anlegung des von dem König von Italien ihm verliehenen Officierkreuzes des St. Mauritius und Lazarus-Ordens ertheilt.

— **Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August,** der sich gestern wieder zu den Schießübungen nach Königsbrück begab, wird am Sonnabend nach Eichstätt reisen, woselbst Tags darauf sein Bruder, Prinz Max, die Priesterweihe erhält. Prinz Friedrich August begiebt sich hierauf von Eichstätt nach Marienberg.

— **Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August** beehrte, wie bereits mitgetheilt, gestern Nachmittag 4 Uhr die Haupthalle der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes mit ihrem Besuch. Herr Stadtrath Wetzlich hatte während des einstündigen Aufenthaltes des hohen Besuches die Führung desselben übernommen.

— **Dresdens öffentliche Gärten und Promenaden.** Als Ausgangspunkt nehmen wir heute den mit drei Denkmälern geschmückten Georgplatz an. Dieser, wie die anliegende Bürgerwiese stehen in der Pflege des Herrn Stadtgärtners Degenhardt, der mit vielem Geschick eine große Reihe abwechslungsreicher und wirkungsvoller Anlagen für unsere Stadt geschaffen hat. Die Anlage auf dem Georgplatze ist eine dreitheilige und zwar wird das Körnerdenkmal durch einige Rosenbeete, die Denkmäler Julius Otto's und Gutzkows von ellipsenförmigen Rasenplänen umgeben. Auf den letzteren, welche durch Epheuranken unterbrochen werden, erheben sich an den Schmalseiten Strauchgruppen, während die Längen mit durch Clematisranken verbundenen Bäumen besetzt sind. Rundbeete mit einer Teppichanlage, mit Pelargonien, Fuchsien, Lobelien usw. bepflanzt, sowie zahlreiche Medaillonsbeete mit verschiedenem Bestande und vereinzelte Solitären heben sich aus dem Grün des Rasens vortheilhaft ab. Herrliche Promenadenwege durchziehen die Bürgerwiese und manch schattiges Plätzchen ladet zur Rast und zum Beschauen der saftgrünen Wiesenflächen mit ihren Blumenbeeten ein. Eine nach eigenartiger Zeichnung gesetzte, plastisch herausgehobene Teppichgruppe erregt unsere Aufmerksamkeit am ersten Wiesenplane, dessen Mittelstück, gleich wie bei den folgenden, eine Vase von einer Gruppe Rhododendron und Levkoj umgeben wird. Rabatten mit Stechhülse (Mahonia aquifolium), Monatsrosen und Fingerhut (Digitalis), sowie mehrere seltene Solitären und Strauchgruppen bilden die äußere Umrandung der 1. Abtheilung, an die sich ein schattiger Kinderspielplatz anschließt. Der zweite Wiesenteppich weist einen ähnlichen Bestand von Sommerpflanzen auf, während den folgenden ein farbenprächtiges Oval mit Teppichkante und einem reichen Bestand von Dahlien-Rosen, Pelargonien, Margueriten, Copheen, Begonien rc. schmückt, wogegen die Vase von feurig blühenden Pelargonien mit Lobelienkranz umsäumt wird. Weiter leuchten uns eine Gruppe mit rothen Cana's und Bem mit niedrigen und hochstämmigen Fuchsien entgegen. Vor dem mit herrlichen Baum- und Strauchgruppen umgebenen Goldfischteiche erhebt sich mitten aus einem Blumenflor die poesievolle Marmorgruppe Bäumers „Amor u. Psyche" heraus. Hier treten wir in die parkähnliche Anlage und widmen unsere Aufmerksamkeit den vielen Hunderten seltener Bäume zu, die auf Schildern Auskunft über Namen, Art und Heimath geben. So gelangen wir in unseren wohl einzig dastehenden Großen Garten. Jahrhunderte sind verflossen und Geschlecht auf Geschlecht ist unter den mächtigen Baumriesen dahingewandelt. Aber welche Ausbreitung, welche Verschönerung, wie viele Neuanlagen hat der Naturpark erfahren. Ueber Alles erhaben sind die Blumenparterres, welche sich alljährlich immer anders gestaltet, ringsum das Palais ausbreiten. Hier tritt uns die Gartenkunst in ganz eigenartiger Gestalt entgegen, und nur wenige, selbst bedeutende Hauptstädte des Continents dürften ähnliche Kunstgebilde aufzuweisen haben. Vor dem Betreten dieses mit einer geschmackvollen Umzäunung umschlossenen Blumengartens schweift unser Blick auf die das Palais im weiteren Zirkel umgebenden gleichmäßig angelegten Baumzeilen, zu deren Füßen Rondos mit Kirschlorbeer und Staudengruppen die Rasenhalbrunde zu beiden Seiten durchbrechen. Reizende kegelförmig gehaltene Coniferen, zwischen denen Beete mit Monatsrosen und Heliotrop bepflanzt sind, stehen reihenweise an den geradlinigen Pfaden der längs des Palais sich hinziehenden Promenade. Eine eingehende Beschreibung der bestrickenden vor dem Palais und zu dessen beiden Seiten angelegten Blumenparterres ist selbst dem Fachmann ganz unmöglich; hier kann nur das Auge im eigenen Anschauen das empfinden, was der Zeichner, Plastiker, Componist und Gärtner in einer Person zum Ausdruck gebracht hat. Man scheue daher den Treppenaufstieg in das Palais nicht und überschaue, wennmöglich mit bewaffnetem Auge, die in weitgestreckte Wiesenflächen eingefügten Blumengebilde vom offenen Fenster aus, da erst dann die volle Schönheit und besonders die Zeichnung in ihren einzelnen Linien ganz zu Tage tritt.

— **Der Werkmeister-Bezirksverein Dresden und Umgegend** wird kommenden Sonntag den 26. Juli d. J. von Nachmittags 3 Uhr ab sein diesjähriges Sommerfest in „Saupe's Etablissement" in Löbtau abhalten. Etwaiger Reinertrag soll zum Besten einer Wittwen- und Waisenkasse verwendet werden.

* **Residenztheater.** Sonnabend den 25. Juli gelangt mit Frau Margarethe Körner als Gast die Novität „Liebelei" von Schnitzler sowie der Einacter „A Tempo" zur Aufführung. Sonntag Nachmittag 4 Uhr wird zu ermäßigten Preisen „Der kleine Lord" gegeben.

* **Der neue Balletmeister unserer Hofoper, Herr Thieme,** hat, wie die „N. Fr. Pr." meldet, seine hiesige Stellung bereits vor Beginn der Ferien angetreten, weilt aber gegenwärtig wieder in Wien — von wo er zu uns kam —, um im Jantsch-Theater im Prater die Ballette für ein neues Ausstattungsstück, „Prinzessin Hirschkuh", einzustudiren.

* **Frau Cosima Wagner** hat am Tage der Eröffnung der Bayreuther Bühnenfestspiele vom König von Württemberg die Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft erhalten.

Aus dem Sportleben.

Der Metropole-Preis zu Karlshorst, welcher „zum festlichen Empfang der Besucher der Berliner Gewerbeausstellung 1896" gestiftet worden ist, kam am Donnerstag auf der Berliner Hindernißbahn zur Entscheidung. Das Wetter war vorzüglich und der Besuch so gut, wie man ihn sonst nur an den wenigen dem Berliner Sport freigegebenen Feiertagen gewohnt ist. — Sieben Theilnehmer an dem 10,000 Mark-Rennen erschienen am Start, und dicht geschlossen ging das Feld ab und blieb zusammen, bis es in den See ging. Hier kamen blos „Et caetera", „Red Rube" und „Nicolette" glatt hindurch, die Uebrigen plantschten aufgeregt im Wasser umher und büßten jede Chance ein. „Et caetera", die schon im Gestüt gewesen ist und dennoch ein Rennen über 6000 Mtr. bestreiten konnte, behielt auch zum Schluß die Oberhand über „Red Rube", der sich vergeblich abmühte, die Esterhazysche Stute zu erreichen. Die alte brave „Nicolette" brach todmüde auf der Flachen im Einlauf die linke Vorderfessel. Reich an Zwischenfällen war das Hürdenrennen, der Preis von Moabit. An der Hürde, welche vor den Tribünen aufgestellt war, stürzten Holli, Printen und Morton. Alle drei Reiter blieben eine Weile liegen, doch erhoben sich Holli und Printen bald völlig unverletzt, nur Morton hat eine Rippenquetschung leichter Art davongetragen, welche den tüchtigen Hinderniß- und Flachjockey längere Zeit von der Erfüllung seines Berufs abhalten wird. Nach dem Ausscheiden von „Sanduhr" unter Printen war die Bahn für „Natzel" frei, der auch einen sicheren Sieg feierte. — Preis von Stralau 2600 Mk. Herren-Jagd-Rennen. Distanz ca. 4000 Mtr. 1. Hrn. H. Suermondts „Wehmuth", 2. Major v. Schmidt-Paulis (1. Gde.-Ul.) Königsberg, 3. Lt. v. Knobelsdorffs „Pensioner". Tot.: 28 : 10.

Nürnberger Schachturnier. Bei der vierten Runde des Schachturniers gewann Steinitz eine vortrefflich geführte Partie gegen Maroczy, der spanisch eröffnet hatte. Tarrasch schlug Marco in einer von Letzterem mit dem Damenbauern eröffneten Partie nach 30 Zügen. Die Partie Schiffers-Porges wurde bei beiderseits correctem Spiele remis. Tschigorin und Pillsbury haben Gewinnstellung gegen ihre bezügl. Gegner Schallopp und Albin. Im Uebrigen schweben Partieen Lasker-Waldrodt, Showalter-Blackburne, Winawer-Charousek und Schlechter-Janowski.

Kunst und Wissenschaft.

* **Gedenktafel für den 25. Juli.** 1790. J. B. Basedow Pädagog, gest. in Magdeburg. — 1822. Amad. Hoffmann, Schriftsteller, gest. in Berlin. — 1858. Feldmarschall Radetzky, gest. in Mailand. — 1848. Sieg Radetzkys bei Custozza.

lassen kann. Also gemach! Man mache es sich zur Regel, niemals über den Hunger zu essen. Der Kolossalappetit kommt später von selbst.

Wer seine Touren in der oben geschilderten Weise zurecht legt, wird es in den deutschen Mittelgebirgen immer so einrichten können, daß er zur Mittagszeit in einem Gasthaus eintrifft. Dann empfiehlt es sich, an der Table d'hôte theilzunehmen. Hier sind die Speisen stets frisch und schmackhaft. Glaubt man aus Sparsamkeitsrücksichten à la carte speisen zu müssen, so wird man bald die Erfahrung machen, daß man nur um ein Geringes billiger ißt. Für den unbedeutenden Preisunterschied sind die Gerichte der allgemeinen Tafel aber unvergleichlich reichhaltiger. Wer durchaus nicht an überflüssigem Mammon leidet, der mag lieber eine umgekehrte Speiseordnung befolgen. Man versieht sich mit dem nöthigen Proviant, der sich ja überall wieder ergänzen läßt, und schlägt seinen Mittagstisch im kühlen Waldesschatten auf. Nun packt man die schmackhafte Schlackwurst, den saftigen Schinken usw. aus dem Ränzel und greift so lange herzhaft zu, bis allen Wünschen des Magens genügt ist. Das ist eigentlich das Abendbrod. Kehrt man dann am Abend in seinem Absteigequartier ein, so speist man jetzt warm, d. h. man nimmt sein Mittagessen ein. Auf diese Weise gilt man dem freundlichen Wirth als nobler Mann, man entzieht dem Körper durchaus nichts und schwächt seine Börse nicht übermäßig.

Endlich sind wir am Ziel unserer heutigen Wanderung angelangt! Nun können wir uns mit vollem Behagen der wohlverdienten Ruhe hingeben. Nein, das werden wir noch nicht. Sondern wir werden, nachdem wir unser Gepäck abgegeben haben, erst noch ein Viertelstündchen durch das stille Gebirgsdörfchen so gemächlich, wie irgend möglich, schlendern. Gehen wir unvermittelt aus dem Marschtempo in die vollständige Ruhe über, so wird uns alsbald an unseren Gehwerkzeugen eine unangenehme Steifigkeit befallen. Führen wir aber den Uebergang allmälig herbei, so bleiben die Glieder elastisch und geschmeidig. Haben wir unseren Spaziergang beendet, so säubern wir uns von dem anhaftenden Staub durch eine Waschung, legen das wollene Reservehemd an, während wir das benutzte, feuchte Unterkleid zum Trocknen über eine Stuhllehne hängen und ziehen zum Schluß noch die mitgenommenen Halbschuhe an, damit sich der Fuß ausdehnen und erholen kann. Nun wird sich der ganze Körper wohl fühlen und das Abendessen vortrefflich munden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490221629-18960725/2